

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Christian Bunke, Manchester

16.06.2020

Rechter Denkmalschutz

London: Faschisten marschieren gegen »Black Lives Matter« und für »Helden des Empire«. Angriffe auf Antirassisten und Journalisten



Jonathan Brady/PA

Eine Veteranengruppierung bringt sich am Samstag in der Nähe des Londoner Regierungsviertels vor einem Denkmal in Stellung

Sie grölten Fußballgesänge über den Heldenmut der britischen Luftwaffe im Kampf gegen Nazideutschland und hoben gleichzeitig den rechten Arm zum Hitlergruß. Tausende Hooligans, Mitglieder rechter Veteranengruppierungen und unverhohlenen faschistische Gruppen wie »Britain First« marschierten am Samstag in der britischen Hauptstadt London, um »unsere Denkmäler zu schützen«. Aus dem Aufmarsch heraus kam es zu Angriffen auf die Polizei, antirassistische Gegendemonstranten sowie anwesende Journalisten. Einem Fotografen wurde die Nase gebrochen.

Der Aufmarsch richtete sich offen gegen die auch in Großbritannien erstarkende »Black Lives Matter«-Bewegung und die von ihr mit dem Sturz der Statue des Sklavenhändlers Edward Colston in Bristol losgetretene erinnerungspolitische Debatte. Seit einer Woche wird in Großbritannien über Tausende Straßennamen und Hunderte Statuen diskutiert, die an Kolonial- und Sklavenhändler sowie Feldherren der britischen Armee vom 15. bis zum 19. Jahrhundert erinnern. Hunderte von der Labour-Partei regierte Kommunen haben angekündigt, die Beseitigung derartiger Statuen prüfen zu wollen. Ohne Black Lives Matter wäre es nie dazu gekommen.

Deshalb wird die Bewegung zunehmend als ernste Bedrohung für das bürgerliche Selbstverständnis Großbritanniens gesehen. Bis heute bezieht sich das Militär positiv auf die imperiale Vergangenheit des Königreichs, führt auf Traditionsbannern zahlreicher Regimente stolz Feldzüge in Afrika und dem arabischen Raum auf und leitet daraus die Berechtigung für die Kriegseinsätze der heutigen Zeit in Afghanistan, im Irak oder in Libyen ab. Als der frühere Labour-Parteichef Jeremy Corbyn verlangte, die Geschichte des Imperialismus im Schulunterricht zu behandeln, nutzten in Afghanistan stationierte Soldaten auch deshalb ein Bild von ihm als Zielscheibe für Schießübungen. Heute hagelt es Morddrohungen gegen linke Labour-Abgeordnete mit schwarzer Hautfarbe wie Dawn Butler, weil sie diese Forderung im Zusammenhang mit Black Lives Matter wieder erhoben hat.

Premierminister Boris Johnson erklärte am Sonntag in Reaktion auf die Tumulte vom Vortag, dass Rassismus in Großbritannien keinen Platz habe. Aber angestachelt wurden die rechten Demonstranten durchaus von der Führungsriege in Regierung und Konservativer Partei. So plant Innenministerin Priti Patel mit Blick auf die in Frage stehenden Denkmäler die Einführung von Schnellgerichten, um »Vandalismus« und »Angriffe auf Eigentum« innerhalb von 24 Stunden ahnden und die Verurteilten anschließend gleich ins Gefängnis werfen zu können. Laut Angaben der Sonntagsausgabe der konservativen Tageszeitung *Telegraph* haben 125 konservative Unterhausabgeordnete einen Gesetzentwurf für den Umgang mit der »Schändung von Kriegsdenkmälern« vorgelegt. Er sieht etwa für das Besprühen eines Denkmals mit Parolen eine Haftstrafe von zehn Jahren vor. Die Gesetzesdebatte im Unterhaus ist für den 23. Juni vorgesehen.

Derweil macht die Black-Lives-Matter-Bewegung weiter, auch wenn die für Samstag geplante Demonstration in London von den Veranstaltern aufgrund der faschistischen

Straßenmobilisierung offiziell abgesagt wurde. Dennoch beteiligten sich zahlreiche Personen an einer Kundgebung im Hyde Park mit anschließender Demonstration ins Regierungsviertel. Auch in anderen Städten wie zum Beispiel Brighton mobilisierte Black Lives Matter wieder Tausende Menschen.

Junge Welt 15.06.2020